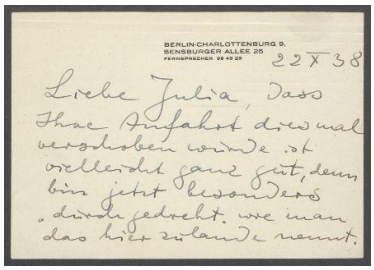
Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff


BERLIN-CHARLOTTENBURG 9.
SENSBURGER ALLEE 25
FERNSPRECHER 99 49 28

22 X 38

Liebe Julia, dass
Ihre Anfahrt diesmal
verschoben wurde ist
vielleicht ganz gut, denn
bin jetzt besonders
„durchgedreht", wie man
das hier zulande nennt.

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	22.10.1938
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.597_005
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546427
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Kolbe trat im November 1938 eine durch die Reichskammer der bildenden Künste genehmigte Spanienreise an. Im Auftrag der Rohstoff- und Wareneinkaufsgesellschaft (ROWAK) porträtierte er dort den Diktator Francisco Franco.

Transkription

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

22.X 38

Liebe Julia, dass
Ihre Anfahrt diesmal
verschoben wurde, ist
vielleicht ganz gut, denn
[ich] bin jetzt besonders
„durchgedreht", wie man
das hierzulande nennt.

Seite 2

Der Tag d. Abreise ist noch
nicht festgelegt – wird jedoch

plötzlich angesetzt werden.

Leider muss ich damit rech-
nen, den ganzen November
zu verlieren – und komme ich
einstens zurück, so wird
mich ein Berg von Arbeit
erwarten – Sehr hässlich!

Es ist schon viel schöner,
sich wieder einmal unter-
wegs zu treffen? Alles Gute

Ihr alter GK